**Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsplanung[[1]](#footnote-2)**
auf Grundlage der „Positionen 2021“

Stand**: 29.10.2023**

Die vorgestellte Gliederung ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Die Lehramtsanwärter:innen (LAA) können im Sinne des Kerncurriculums 2021 auch andere Darstellungs- und Gliederungsformen entwickeln oder auf Empfehlungen anderer Seminare zurückgreifen, die auf unserer Homepage, in der Fachliteratur oder durch weitere Seminare veröffentlicht werden. Bei allen didaktischen Entscheidungen sind die individuellen Förderpläne zu berücksichtigen.

**Begründung:**

Die Notwendigkeit der Weiterentwicklung resultiert aus den folgenden, für die Ausbildung und Prüfung rechtsverbindlichen Rahmensetzungen:

* Positionen 2021
* Richtlinien und Lehrpläne für den Bildungsgang Geistige Entwicklung an allen Lernorten
* OVP 2023
* Kerncurriculum 2021
* KMK-Empfehlungen

# Erläuterungen

**(… Bezug: „Fördern planen“, Albers, Stefanie; Storcks-Kemming, Birgit; Ludwig, Mechthild; Thamm, Jürgen; Wange, Justina; Athena-Verlag 2023)**

**Förderplanbasierte (duale) Planungskompetenz**

Ausgangspunkt einer sonderpädagogischen Unterrichtsplanung sind stets die individuellen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Einen wesentlichen Teil der (lang-, mittel- und kurzfristigen) Lern- und Entwicklungsplanung bilden die jeweiligen individuellen Förderpläne.

Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf hat neben dem Kompetenzerwerb im Unterrichtsfach stets auch die individuelle Entwicklung (im Förderschwerpunkt) zum Ziel.

Eine wesentliche sonderpädagogische Planungskompetenz ist das Erkennen einer didaktisch sinnvollen Vernetzung („Verbindung“). Von daher soll dazu motiviert werden, selbstständig Begründungszusammenhänge im Sinne eines guten Unterrichts zu entwickeln und zu erproben. Die folgenden (wissenschaftsorientierten und fachdidaktischen) Aspekte dieser dualen Planungskompetenz können dabei unterstützen:

* Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zielt auf den Abbau von Barrieren, damit erwartete Lernergebnisse erreicht werden können (kompensatorisch) oder auf Basiskompetenzen bzw. noch nicht vollzogene Entwicklungsverläufe (remedial). Der Übergang der beiden Ebenen ist fließend und bezieht curriculare Erfordernisse ein (WEMBER).
* Sonderpädagogische Unterstützung verwirklicht sich im Unterricht und sichert den Kompetenzerwerb im Unterrichtsfach (Positionen 2021).
* Sonderpädagogische Förderung umfasst alle schulischen Bildungs- und Erziehungsbereiche (Positionen 2021).
* Entwicklungsziele können mit Fachzielen im Sinne inklusionsdidaktischer Netze verknüpft werden (HEIMLICH / KAHLERT).
* Es kann sinnvoll sein (z. B. in den Entwicklungsbereichen: Sozialisation und Kommunikation), die Ressourcen der Gesamtgruppe zu nutzen. Dann kann begründet werden, dass nicht alle Lernenden einen entsprechend priorisierten Entwicklungsbedarf haben, weil sie als Expert:innen, Modelle, Partner und Unterstützerinnen sinnvolle Lernerfahrungen machen.

**Deckblatt**

Beispiel-Deckblatt (siehe Prüfungsamt)

# Inhaltsverzeichnis[[2]](#footnote-3)

Die Reihenfolge der Planungsteile ist variabel.

|  |
| --- |
| **Teil A 1 Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge – Unterrichtsreihe**  |

|  |
| --- |
| **Darstellung der fachlichen Unterrichtsreihe und der aufeinander aufbauenden Entwicklungsziele**1. Darstellung der Fachziele der Unterrichtsreihe
2. Darstellung der aufeinander aufbauenden Entwicklungsziele

**Varianten …*** A: Solitäre individuelle Entwicklungsförderung[[3]](#footnote-4) Diese Variante enthält ein *Fachziel* (ggf. differenziert)*, das für den Unterricht aller Schüler:innen der Klasse zentral bzw. strukturgebend ist*. Für zwei SuS werden ein gleiches oder zwei unterschiedliche, priorisierte, förderplanbasierte Entwicklungsziele im Sinne einer *individuellen Entwicklungsförderung* realisiert. Eines dieser beiden Entwicklungsziele muss strukturiert dargestellt werden. (z.B. Reihe, Abschnitte, Stufen, …)
* B: Lerngruppenbezogene individuelle EntwicklungsförderungDiese Variante enthält ein *förderplanbasiertes Entwicklungsziel, das für eine fokussierte Gruppe* im Rahmen des Fachunterrichts realisiert wird. Das Entwicklungsziel wird *für diese Lerngruppe aus den individuellen Förderplänen* *abgeleitet, gebündelt* und ggf. differenziert. Für die *fokussierte* Lerngruppe ist es *zentral bzw. strukturgebend*. Alle SuS haben ein Fachziel. SuS mit komplexer Behinderung haben evtl. eine Zieldifferenzierung (Entwicklungsziel bzw. Fachziel).
* Auf der Basis der Förderpläne kann die Entwicklung alternativer Varianten sinnvoll sein.
1. **Ausschärfung: “Ausbildungsperspektive Kerncurriculum und Positionen 2021”**:
* An beiden Varianten und weiteren Alternativen wird mit den Auszubildenden *kokonstruktiv* im Rahmen der rechtsverbindlichen Setzungen gearbeitet, um *insbesondere für das Gemeinsame Lernen* einen breit angelegten didaktischen Kompetenzerwerb zu unterstützen.
* In der Ausbildung wird den LAA angeboten, zu Variante A überwiegend im Fachseminar, zu Variante B überwiegend im Fachrichtungsseminar didaktische Kompetenzen zu erwerben.
* Individuelle Entwicklungsförderung muss durch kontinuierliche Arbeit an den Entwicklungszielen nachgewiesen werden. Das Entwicklungsanliegen muss nicht zwingend in einer parallelen Reihe dargestellt werden. Ein tiefer und strukturierter Aufbau kann auch über eine längerfristige diskontinuierliche bzw. intermittierende[[4]](#footnote-5) Arbeit an Entwicklungszielen einen nachhaltigen Lernerfolg gewährleisten.
* Sonderpädagogische Förderung verwirklicht sich im Fachunterricht und steht in Verbindung mit dem Kompetenzerwerb im Unterrichtsfach. - Sie kann auch fächerübergreifend angelegt sein.
* Ein Entwicklungsziel ist durch einen Förderplanbezug für jede einzelne Lernende zu legitimieren.

**2. Ausschärfung: “Öffnung”** * Entwicklungsziele, die mit Fachzielen (nahezu) identisch sind, verfügen über eine curriculare Legitimation für *alle* Schüler:innen. Die SuS mit förderplanbasiertem Entwicklungsbedarf profitieren in besonderer Weise auf beiden Zielebenen.
 |

|  |
| --- |
| **Analyse des fachlichen Schwerpunktes und des Entwicklungsschwerpunktes** * Analyse und Konkretisierung der gewählten Zielsetzung bezogen auf die Stunde und die mittelfristige Perspektive: Es kann eine begründete Gewichtung im Hinblick auf den fachlichen Schwerpunkt oder den Entwicklungsschwerpunkt entsprechend der obengenannten Varianten vorgenommen werden.
* Vielfältige Darstellungsform (z.B. Pfeile, Farben… mit Legenden): Zueinander in Beziehung gesetzte Textfelder oder Fließtext (ggf. in zwei Spalten)
 |

|  |
| --- |
| **Teil A 2 Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge - Begründungszusammenhang der Unterrichtskonzeption** *(Hinweis: Dieser Teil wird in der Schriftlichen Arbeit im Rahmen der UPP verschriftlicht.)* * **Theoretische Darstellung zum fachlichen Schwerpunkt** fachdidaktische Konzepte und Prinzipien/Konzepte zur individuellen Förderung.
* **Theoretische Darstellung zum Entwicklungsschwerpunkt** pädagogische, psychologische, lerntheoretische und andere Sichtweisen/Konzepte zur individuellen Förderung
* **Rahmenbedingungen für das (gemeinsame) Lernen**

*Bei (nahezu) identischen Schwerpunkten kann die theoretische Darstellung des fachlichen Schwerpunktes mit der Darstellung des Entwicklungsschwerpunktes zusammengefasst werden.* |

|  |
| --- |
| **Teil B Planung der Unterrichtsstunde** |

|  |
| --- |
| **Zielsetzung der Unterrichtsstunde** In den schriftlichen Unterrichtsplanungen anlässlich der Unterrichtsbesuche und in den schriftlichen Arbeiten der unterrichtspraktischen Prüfung sind grundsätzlich sowohl unterrichtsfachliche als auch entwicklungsbezogene Zielableitungen auf Grundlage des Förderplans nachzuweisen. Für die Unterrichtsplanung und -durchführung kann dies bedeuten, dass der Ausprägungsgrad beider Zielperspektiven in den einzelnen Unterrichtsstunden variiert. Dabei können die Zielformulierungen und die Darstellung der sonderpädagogischen Förderung für exemplarisch ausgewählte Schülerinnen und Schüler im Sinne des Individualisierungsanspruches sinnvoll sein. Die Zielsetzungen in Unterrichtsfächern orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der geltenden Lehrpläne. **Kein SuS ohne Ziel:** Für jede:n Lernende:n wird ein Fachziel (Kompetenzerwartung) formuliert. Unter Bezugnahme auf die Förderpläne wird für eine fokussierte Lerngruppe (Teilgruppe, gesamte Lerngruppe oder eine bzw. zwei einzelne Lernende) ein Entwicklungsziel formuliert.Für weitere SuS der Lerngruppe kann es ggf. Zieldifferenzierungen geben.  |

|  |
| --- |
| **Begründung der Zielsetzung und Thematik / Konkretisierungen in Bezug auf die Stunde;** begründete Auswahl der fokussierten Lerngruppe* Bezug zu den in den (exemplarisch) ausgewählten zwei Förderplänen dokumentierten entwicklungsbezogenen und fachbezogenen Lern- und Förderbedarfen der Schülerinnen und Schüler der fokussierten Lerngruppe
* Konkretisierung der Intentionen für die Stunde(fach- und entwicklungsbezogen)
* Vernetzung zwischen fachlichem Schwerpunkt und Entwicklungsschwerpunkt in der Stunde und in der mittelfristigen Planung
* Bezug der Lerngruppe zum gewählten Thema
* kurze Legitimation durch Richtlinien und Lehrpläne (NRW), ggf. können Richtlinien und Lehrpläne anderer Bundesländer als Sekundärliteratur, sowie KMK-Empfehlungen hinzugezogen werden.
 |

|  |
| --- |
| **Lernausgangslage** Informationen über: Förderplanbasierter Unterricht berücksichtigt die heterogene Lernausgangslage der gesamten Lerngruppe. * Kurz und prägnant: allgemeine, fachbezogene und entwicklungsbezogene Lernvoraussetzungen für die Lerngruppe
* Unter Bezug auf die Förderpläne wird **exemplarisch für zwei** **Lernende** die individuelle Lernausgangslage bezogen auf den gewählten Entwicklungsschwerpunkt der Unterrichtseinheit **detailliert und in die Tiefe gehend** dargestellt. (Dies gilt für alle Varianten.)
* Die beschriebenen Lernausgangslagen enthalten Hinweise zu Konsequenzen bzw. individuelle Maßnahmen für den Unterricht.
* Auf verwendete Differenzierungsmodelle kann Bezug genommen werden.
* Für jeden UB liegt ein exemplarischer Förderplan zur Ansicht aus.(Für jede unterrichtspraktische Prüfungsstunde: zwei exemplarische Förderpläne).
 |

|  |
| --- |
| **Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung** beziehen sich auf die beschriebenen Lernausgangslagen.Sie begründen die geplanten Maßnahmen ggf. auf der Basis von Differenzierungsmodellen, Beobachtungen oder Diagnostik.  |

|  |
| --- |
| **Methodik**Begründung zentraler methodischer Überlegungen |

|  |
| --- |
| **Verlaufsplanung** Die Verlaufsplanung gibt einen informativen Überblick über:* Phasierung
* geplantes Verhalten der Lehrkraft /erwartetes Verhalten der Schüler:innen
* methodische, mediale Hinweise
* Differenzierung und Individualisierung
* Hinweise zum Co-Teaching; ggf. zum Einsatz weiterer Mitarbeitender
* …
 |

|  |
| --- |
| **Literaturverzeichnis** bezogen auf das Fach- und Entwicklungsanliegen (ggf. Internetquellen, Abbildungsverzeichnis)  |

|  |
| --- |
| **Anhang** Der Anhang sollte vor allem mit Blick auf die Fach- und Entwicklungsziele aussagekräftig sein. Er kann enthalten:* alle Unterlagen (ggf. exemplarisch), die zum Verständnis der Stunde und Reihe notwendig sind, z. B. Arbeitsblätter, Laufzettel, screenshots, power-point-Präsentationen etc.
* Handlungsanweisungen für weitere Mitarbeitende etc.
* Sitzplan

Hinweis: Die o.g. legitimierenden Förderpläne liegen gesondert aus und sind nicht Teil des Anhangs. |

**Mindeststandard für alle UB:**

**Skizze, Lernausgangslage und einen Teil X, der in Absprache mit der Fachleitung gewählt werden kann.**

**Weitere Teile, zu denen Auszubildende beraten werden möchten, sind optional.**

**Rechtsrelevante Bezüge (zur Orientierung):**

MSB (2021) Positionen 2021

MSB (2021) Kerncurriculum

MSB (2016) AO-SF

MSB (2022) RL / LP für den Förderschwerpunkt GG an allen Lernorten

MSB (2022) Lehrpläne und Kernlehrpläne für die Hauptschule in NRW

MSB (2021) Lehrpläne für die Primarstufe

Konferenz der Kultusminister (2019) Empfehlungen FS Lernen

**Literatur** vgl. Task Card “Schriftliche Unterrichtsplanung”

1. Die Hinweise wurden aus FAQ und ko-konstruktiven Planungsprozessen abgeleitet. [↑](#footnote-ref-2)
2. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang zählen als Seitenanzahl nicht, die Lernausgangslage zählt als eine Seite. – Grundsätzlich sind Redundanzen zu vermeiden. [↑](#footnote-ref-3)
3. Jöhnck, J.,Baumann, S. (2023): Zur systematischen didaktischen Konzeptualisierung dualen Unterrichts: Eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der unterrichtsimmanenten Entwicklungsförderung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 74 (2), S. 64–74 [↑](#footnote-ref-4)
4. Jöhnck, J.,Baumann, S. (2023): Zur systematischen didaktischen Konzeptualisierung dualen Unterrichts: Eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der unterrichtsimmanenten Entwicklungsförderung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 74 (2), S. 64–74 [↑](#footnote-ref-5)